

Freisgauer Nachrichten

Auflage 6220 Exemplare.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldbirch und am Kaiserstuhl. Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: Durch die Post für ein Jahr 1.20 Pf. durch die Hand für ein Jahr 1.00 Pf. durch die Hand für ein Jahr 80 Pf. pro Monat.

Erste Ausgabe am 1. Januar 1905. Erscheinungstag: Dienstag 20. Juni 1905. Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Ar. 142. 39. Jahrgang.

Tageskalender.

20. Juni (alt. u. evang. Geburts.)

Das Unwetter im Harz.

Im Harz sind durch wolkenbrudartige Regen schwere Schäden verursacht worden. Es ist ein ungeheurer Materialschaden entstanden. Auf den Höhen bei Elbingen war ein furchtbarer Wolkenbruch niedergelassen, dessen Wassermengen aus einem Kubikmeter der Höhe gepresst hatten, und nun sich über Blankenburg und seine Umgebung ergossen. Entwurzelte Bäume, Gestrauch und tausend und abertausend Steine aus den Steinbrüchen mit sich führend, überflutete das Wasser weite Strecken. Der Weg, den das Wasser genommen hatte, gleich einem wilden Erdrumfeld. Die Ausflugslokale beim Kloster Michaelstein sind ebenfalls schwer in Mitleidenchaft gezogen worden. Das Hotel Waldfrieden wurde vollständig überflutet, das ganze Gartenbühnenfeld zerstört. Das Wasser wühlte sich dann nach dem Hotel Waldmühle, wo der Damm des Teiches brach. Hier wurde ungeheurer Schaden angerichtet. Der ganze Führerfahrweg zwischen Wertgerode und Halberstadt ist gestört, auch die Fernsprechleitungen sind vielfach unterbrochen. Der Schaden ist noch unberechenbar.



Überflutung eines Teiches bei Michaelstein.

Die Wehrsteuer.

Durch die Tagesblätter geht eine Nachricht, wonach in dem Programm des Staatssekretärs Freiherrn von Stengel zur Reichsfinanzreform auch eine Wehrsteuer vorgelesen sei. Diese Mitteilung wird nicht am wenigsten von den Kriegesvereinen mit Vergnügen begrüßt werden, weil die Frage der Einführung dieser gerechtfertigten Steuer erst durch den Stoffhaufberg der deutschen Landes-Wehrverträge in Fluss gebracht worden ist.



Vom Unwetter im Harz.

Die Wehrsteuer.

Die Gegner der Wehrsteuer verwerfen diese hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Wehrsteuer den hohen, der allgemeinen Wehrpflicht zugrunde liegenden Gedanken verdrängen würde, der darin besteht, daß die Verteidigung des Vaterlandes und die dazu erforderliche Übung in den Waffen eine Ehrenpflicht und ein Ehrenrecht jeden wehrfähigen Mannes ist. Dies ist jedoch nur ein Scheingrund; denn wenn auch der Staat des Königs ein Ehrenrecht ist, welches nur der Bürgerliche Ehrenrechte befähigter Mann tragen darf, so ist doch nicht die Ehre der Wehranübung und der Verteidigung des Vaterlandes wenig Beitragsanbieten, selbst unter der Waage Junggebliebenen, die doch immerhin weit und breit haufen. Die Leber oder Leber ist immer nur in Königsberg und Berlin, und wenn sie dabein sind, schlafen sie sich ordentlich aus, um ihre Schönheit und ihre Finanzen für die Westposten zu konserverieren.

Goldstücker.

(Nachdruck verboten.)
„Ach, Tante Julchen, ich höre ordentlich, wie die Jungen gegen die Streifen auf dem Bad parat sind und Landrats auf dem besten hoffentlich zwanzigsten Tausend, oder bei Amtsrücktritt den kleinen, aber gewaltigen Soupers. Und Willgerthilde Kleistriene wird jedesmal beständig stottern: „Sie hätte ich nicht dann ddbie Tittsche unndit schenten sollen!“
„Ja, spottet du nur — so wird's gewiß kommen! Webrigens Willgerthilde Kleistriene verteilte ich auf dem Wege, eine sehr gute Partie zu machen — ja, iperre nur den Mund ungläubig auf, sie sigen nicht umsonst immer noch in Zoppot.“
„Was würde mich herzlich freuen, sie ist eine gute Seele. Aber wer ist der vernünftige Mann, der sich über ihre drohliche Stotterei hinwegsetzt? Für jeden wäre es doch nicht.“
„Langheim ist vernünftig.“
„Der Marreiner? Der Witwer mit den drei hübschen, blonden Töchtern?“
„Ja, der Marreiner! Das spielt schon an die zwei Jahre. Er hat es sich lange überlegt — wohl der Leute wegen. Denn er hat sie schon immer gern gehabt, und die Kinder hängen an ihr wie an die Kletten. Ighenus haben nun die Kinder schon den ganzen Sommer bei sich, und Langheim ist nun nachgeholfen, um auch noch See zu genießen. Ich erwarte täglich die Verlobungsanzeige.“
„Die bekommen aber wirklich etwas besonders Schönes von mir zur Hochzeit. Daß ich aber davon noch kein Wort gehört habe?“
„Die sind klug und weise und hängen ihre Angelegenheiten nicht an die große Glocke — es wissen und ahnen nur ganz wenige, und die schweigen aus Respekt und hoffen innerlich, daß er noch zur Besinnung kommt!“ Ja, ja, Mädchen, auch hier bewegt sich die Welt und ereignet sich Ungeheuerlichkeiten, und wenn Konrad jetzt als Goldstüber heimkehrt, dann sollst du mal sehen, wie lebhaft es auf Barren werden wird, wo man jetzt die Alte ziemlich ungerührt schlafen läßt.
Unzere Mädels werden schon etwas rabiat — es sind ja

Die Wehrsteuer.

Ein Ehrenrecht jeden wehrfähigen Mannes ist. Dies ist jedoch nur ein Scheingrund; denn wenn auch der Staat des Königs ein Ehrenrecht ist, welches nur der Bürgerliche Ehrenrechte befähigter Mann tragen darf, so ist doch nicht die Ehre der Wehranübung und der Verteidigung des Vaterlandes wenig Beitragsanbieten, selbst unter der Waage Junggebliebenen, die doch immerhin weit und breit haufen. Die Leber oder Leber ist immer nur in Königsberg und Berlin, und wenn sie dabein sind, schlafen sie sich ordentlich aus, um ihre Schönheit und ihre Finanzen für die Westposten zu konserverieren.

Goldstücker.

(Nachdruck verboten.)
„Ach, Tante Julchen, ich höre ordentlich, wie die Jungen gegen die Streifen auf dem Bad parat sind und Landrats auf dem besten hoffentlich zwanzigsten Tausend, oder bei Amtsrücktritt den kleinen, aber gewaltigen Soupers. Und Willgerthilde Kleistriene wird jedesmal beständig stottern: „Sie hätte ich nicht dann ddbie Tittsche unndit schenten sollen!“
„Ja, spottet du nur — so wird's gewiß kommen! Webrigens Willgerthilde Kleistriene verteilte ich auf dem Wege, eine sehr gute Partie zu machen — ja, iperre nur den Mund ungläubig auf, sie sigen nicht umsonst immer noch in Zoppot.“
„Was würde mich herzlich freuen, sie ist eine gute Seele. Aber wer ist der vernünftige Mann, der sich über ihre drohliche Stotterei hinwegsetzt? Für jeden wäre es doch nicht.“
„Langheim ist vernünftig.“
„Der Marreiner? Der Witwer mit den drei hübschen, blonden Töchtern?“
„Ja, der Marreiner! Das spielt schon an die zwei Jahre. Er hat es sich lange überlegt — wohl der Leute wegen. Denn er hat sie schon immer gern gehabt, und die Kinder hängen an ihr wie an die Kletten. Ighenus haben nun die Kinder schon den ganzen Sommer bei sich, und Langheim ist nun nachgeholfen, um auch noch See zu genießen. Ich erwarte täglich die Verlobungsanzeige.“
„Die bekommen aber wirklich etwas besonders Schönes von mir zur Hochzeit. Daß ich aber davon noch kein Wort gehört habe?“
„Die sind klug und weise und hängen ihre Angelegenheiten nicht an die große Glocke — es wissen und ahnen nur ganz wenige, und die schweigen aus Respekt und hoffen innerlich, daß er noch zur Besinnung kommt!“ Ja, ja, Mädchen, auch hier bewegt sich die Welt und ereignet sich Ungeheuerlichkeiten, und wenn Konrad jetzt als Goldstüber heimkehrt, dann sollst du mal sehen, wie lebhaft es auf Barren werden wird, wo man jetzt die Alte ziemlich ungerührt schlafen läßt.
Unzere Mädels werden schon etwas rabiat — es sind ja

in den Vordergrund zu stellen, sondern die Pflicht hierzu. Das Volk in Waffen, das sein Blut auf den Schlachtfeldern verstreut hat, ist eine große Ehre, aber auch eine schwere Bürde. In langer Friedenszeit ist im höchsten Maße das Geleitete groß geworden, daß auch die 2- oder 3-jährige Wehrübung ein schweres Opfer ist, das der Soldat dem Reiche bringt. Wenn es auch unzweifelhaft ist, daß der Mann während der Dienstzeit an die Ehre des Charakters, an die Festigkeit des Körpers, an die Ordnung des Geistes und an anderen bürgerlichen Tugenden zunimmt, so wird durch diesen Gewinn doch in den Augen der Menge niemals die Einbuße an bürgerlichem Erwerb und dergleichen ausgeglichen, die dem Soldaten und seiner Familie während der Dienstzeit entgeht. Schon bei der Einführung der Wehrübung hat der Gesetzgeber die Kriegesdienstpflicht als eine schwere Last der Wehrpflicht betrachtet, indem im Artikel 58 gesagt wird: „Die Lasten des gesamten Kriegswesens sind gleichmäßig von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen zu tragen, jedoch wobei Bevorzugungen einzelner Staaten oder Klassen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Verteilung der Lasten sich in natura nicht herstellen läßt, ist die Ausgleichung nach den Grundbesitzverhältnissen im Wege der Gesetzgebung festzusetzen.“

Auf diesen Ausgleich warten die, welche die Last des Dienstes getragen haben, seit mehr als 30 Jahren vergeblich, und als im Jahre 1881 ein Entwurf zu einem Wehrerwerbsgesetz vorgelegt wurde, da lehnte der Reichstag diese Vorlage ab, weil Treibfeuer und andere die falsche Behauptung aufgestellt hatten, daß die Wehrsteuer nahezu dem Kostensatz gleichkomme und daß die Ehre der allgemeinen Wehrpflicht darunter leide.

So dauert die Ungleichheit vor dem Geleite fort. Eine ganze Klasse von Jungen, ferngelunden und voll erwerbsfähigen Männern ist vom Dienste befreit, leistet für das Reich nichts und trägt eine Ausnahme vor dem Geleite, jedoch von allgemeiner Wehrpflicht nicht getroffen werden kann. Wenn der Soldat 2 bis 3 Jahre seiner Familie entzogen wird, und wenn er 600 bis 800 Arbeitslose für seinen bürgerlichen Erwerb verliert, kann ist nicht mehr als billig, daß der vom Dienst Befreite, der alle Rechte des Wehrbürgers genießt und bei den Wahlen mit seiner Stimme Einfluß auf die Geschicke des Reiches ausübt — nun auch den Erwerb weniger Tage dem Reiche opfert.

Schließlich wird stets behauptet, daß der Ertrag der Wehrsteuer zu gering sei. Auch dies ist nicht zutreffend. Es ist schon mehrfach nachgewiesen worden, daß bei einem Mindestsatz der Steuer von 10—20 Mark im Jahre ein Ertrag von mehr als 20 bis 30 Millionen ergibt. Die Wehrsteuer in 1/2 Jahresraten erhoben, soll fähbar sein, der Mann soll das Bewußtsein haben, daß auch er nach besten Kräften dem Reiche dient. Dann wird bald im Volke die Wehrsteuer nicht als ein Unglück empfunden, sondern als der einzige Ausgleich vor dem Geleite, und

„Den alten Rechtsanwalt kenne ich aber doch auch — Papa hat vor ein paar Jahren viel mit ihm verhandelt, er war oft genug bei uns.“
„Er wird bei uns zu Abend essen, und du fährst dann gleich mit ihm — das ist ein Anspannen.“
Der alte Marcellus war sehr angenehm überrascht, nach kurzen Gesprächen so angenehme junge Tischgesellschaft vorzufinden. Er kannte Berlin sehr gründlich aus jungen und alten Tagen, und der Gesprächsstoff hielt nicht reichlich vor, bis er Eva vor der eiterlichen Wirtin absetzte. Selbst vorpresden, um die Hauptmann zu begrüßen, konnte er selber nicht, da sein Zug erreicht werden mußte.

Eva war nach diesem Besuch auf Barren sehr viel freier und wohler im Herzen. Es würde ihr leichter werden wieder zu kommen, auch wenn Konrad dort wieder die Zügel in der Hand halten würde. So etwas wie Helmut war bei der alten Wirtin sehr wertvoll, als sie vor der Wirtin stand, über sie gekommen. Mit diesem Geleite im Herzen hand sie auch am letzten Tage an Quifens Baum, wie ihr erster Besuch der Toten gefallen hatte. Sie hatte ihr ein treues Geben bewahrt in all dem Neuen, in dem sie nun stand, — ein lehrreicher Erfahrung aus all dem mit ihr Erlebten und Durchprobenem, was in stillen Stunden immer noch durch ihre Seele. Und gerade jetzt, da sie das Leben zu leben im Begriffe stand, ersah sie das Schlimmste dieses Kindes aus dem Volke in seiner Heiligkeit und seltsamen Schöpfung als etwas Fremdes, Schreckendes — etwas, das die Heimat wahren machte, diese Heimat, der sie entsaufen war.

„Wie viel Körbe halt du denn in Berlin schon ausgeleitet?“
„Einen einzigen — im vorigen Jahr. Es war ein junger Hauptmann. Er hatte als Führungsrat Leutnant in Waters Kompanie gefunden und schwärzte mich so sehr für den „Hottentott“, daß er aus purer Begeisterung für den Vater die Tochter dem Rittmeistergambonum entreihen wollte!“
Ein netter Mensch, aber ich hätte wirklich nicht gewußt, warum ich gerade ihn hätte heiraten sollen —
„Nein, alle netten Menschen kann man nicht heiraten!“
„Ich würde nun an deiner Stelle auch schon auf einen Wehrführer warten.“
„Da kommt er schon! Höre nur, es rollt etwas auf den Hof.“
„Es wird Marcellus sein, er hat mit Stiller Geschäftliches zu besorgen. Rege dich nicht auf, dieser Reichsfürst ist zu alt und zu bedenklich für dich.“

„Eva war nach diesem Besuch auf Barren sehr viel freier und wohler im Herzen. Es würde ihr leichter werden wieder zu kommen, auch wenn Konrad dort wieder die Zügel in der Hand halten würde. So etwas wie Helmut war bei der alten Wirtin sehr wertvoll, als sie vor der Wirtin stand, über sie gekommen. Mit diesem Geleite im Herzen hand sie auch am letzten Tage an Quifens Baum, wie ihr erster Besuch der Toten gefallen hatte. Sie hatte ihr ein treues Geben bewahrt in all dem Neuen, in dem sie nun stand, — ein lehrreicher Erfahrung aus all dem mit ihr Erlebten und Durchprobenem, was in stillen Stunden immer noch durch ihre Seele. Und gerade jetzt, da sie das Leben zu leben im Begriffe stand, ersah sie das Schlimmste dieses Kindes aus dem Volke in seiner Heiligkeit und seltsamen Schöpfung als etwas Fremdes, Schreckendes — etwas, das die Heimat wahren machte, diese Heimat, der sie entsaufen war.“

„Eva war nach diesem Besuch auf Barren sehr viel freier und wohler im Herzen. Es würde ihr leichter werden wieder zu kommen, auch wenn Konrad dort wieder die Zügel in der Hand halten würde. So etwas wie Helmut war bei der alten Wirtin sehr wertvoll, als sie vor der Wirtin stand, über sie gekommen. Mit diesem Geleite im Herzen hand sie auch am letzten Tage an Quifens Baum, wie ihr erster Besuch der Toten gefallen hatte. Sie hatte ihr ein treues Geben bewahrt in all dem Neuen, in dem sie nun stand, — ein lehrreicher Erfahrung aus all dem mit ihr Erlebten und Durchprobenem, was in stillen Stunden immer noch durch ihre Seele. Und gerade jetzt, da sie das Leben zu leben im Begriffe stand, ersah sie das Schlimmste dieses Kindes aus dem Volke in seiner Heiligkeit und seltsamen Schöpfung als etwas Fremdes, Schreckendes — etwas, das die Heimat wahren machte, diese Heimat, der sie entsaufen war.“

„Eva war nach diesem Besuch auf Barren sehr viel freier und wohler im Herzen. Es würde ihr leichter werden wieder zu kommen, auch wenn Konrad dort wieder die Zügel in der Hand halten würde. So etwas wie Helmut war bei der alten Wirtin sehr wertvoll, als sie vor der Wirtin stand, über sie gekommen. Mit diesem Geleite im Herzen hand sie auch am letzten Tage an Quifens Baum, wie ihr erster Besuch der Toten gefallen hatte. Sie hatte ihr ein treues Geben bewahrt in all dem Neuen, in dem sie nun stand, — ein lehrreicher Erfahrung aus all dem mit ihr Erlebten und Durchprobenem, was in stillen Stunden immer noch durch ihre Seele. Und gerade jetzt, da sie das Leben zu leben im Begriffe stand, ersah sie das Schlimmste dieses Kindes aus dem Volke in seiner Heiligkeit und seltsamen Schöpfung als etwas Fremdes, Schreckendes — etwas, das die Heimat wahren machte, diese Heimat, der sie entsaufen war.“

(Fortsetzung folgt.)

Filialen Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör, die sofort zu vermieten sind. Preislich 1000 M. w. c. Emmendingen.

Wohnung

von drei Zimmern samt Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Emmendingen.

Kleine Wohnung

bestehend in 1 Zimmer und 1 Mansarde nebst sämtlichem Zubehör an' sofort oder 1. Juli zu vermieten. Emmendingen.

Malergehilfen

haben sofort dauernd und sehr gut bezahlte Beschäftigung bei G. Kleyer, Maler, Emmendingen.

Schreiner-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem können 3-4 tüchtige Bau- und Möbelschreiner sofort einmieten und wird ständige Arbeit zugeleitet. Es werden Holzbedarf, welche die Gefellestellung sehr gut abgeben haben und Diplom vorweisen können.

Seo Mäntzer.

mechanische Bau- u. Möbelschreiner, Emmendingen.

Bäckerei

gebühlich zu erlernen, kann sofort einmieten (gegen Vergütung) bei Josef Göbe, Bäckerei und Teigwarenfabrik, Emmendingen.

Schlosserlehrling

haben sofort einmieten bei Schlossermeister Hans Freyburg i. Br., Emmendingen.

Die beste Feder

für die Schule ist und bleibt die Coeneccker'sche Schulfeder No. 111. Sie haben in Dosen a 10 Stück für 10 Pf. in Schachteln a 1 Gros für 20 Pf. 1. —

Die beste Feder

für die Schule ist und bleibt die Coeneccker'sche Schulfeder No. 111. Sie haben in Dosen a 10 Stück für 10 Pf. in Schachteln a 1 Gros für 20 Pf. 1. —

Die beste Feder

für die Schule ist und bleibt die Coeneccker'sche Schulfeder No. 111. Sie haben in Dosen a 10 Stück für 10 Pf. in Schachteln a 1 Gros für 20 Pf. 1. —

Die beste Feder

für die Schule ist und bleibt die Coeneccker'sche Schulfeder No. 111. Sie haben in Dosen a 10 Stück für 10 Pf. in Schachteln a 1 Gros für 20 Pf. 1. —

Die beste Feder

für die Schule ist und bleibt die Coeneccker'sche Schulfeder No. 111. Sie haben in Dosen a 10 Stück für 10 Pf. in Schachteln a 1 Gros für 20 Pf. 1. —

Die beste Feder

für die Schule ist und bleibt die Coeneccker'sche Schulfeder No. 111. Sie haben in Dosen a 10 Stück für 10 Pf. in Schachteln a 1 Gros für 20 Pf. 1. —

Die beste Feder

für die Schule ist und bleibt die Coeneccker'sche Schulfeder No. 111. Sie haben in Dosen a 10 Stück für 10 Pf. in Schachteln a 1 Gros für 20 Pf. 1. —

am Marktplatz. 1518

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Tode meiner lieben Gattin, Antoinette Wirtin, Tochter und Schwester.

Maria Theresia Kramer,

geb. Kläber für die Blumenpenden und die zahlreiche Beileidigung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen sie allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Eltern, Verwandten, Freunden und Bekannten für die aufopfernde Pflege während der Krankheit, dem Frauenverein und den sonstigen Familien für die hilfreiche Unterstützung. Dem Stadtschreiber Herrn Kramer für die freundliche Beileidigung und die treuen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Kramer und Kinder, Familie Ehe. Kläber, Dahnweid, Emmendingen, den 19. Juni 1905.

Evang. Arbeiter-Verein

Der Sängerkreis findet nächsten Sonntag, 25. Juni nach Ober-Drehtal statt. Mitglieder außer den Sängern, die sich beteiligen, wollen sich bis längstens Donnerstag abend bei Herrn Alfred Schmidt, Gutzgasse 12, melden. Abfahrt mit Lokalbahn 7.14 morgens bis Gsch. Zusammenkunft punkt 1/7 Uhr am Bahnhof wegen Verteilung der Fahrkarten.

Im Gasthaus „zum Adler“ in Ober-Drehtal gemeinschaftliches Mittagessen.

Die Mitglieder mit ihren erwachsenen Angehörigen sind zu diesem Ausfluge freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Geschäftsbücher

Journal, Hauptbücher, Schmalformat, Oktav, bilger.

Kassabücher

Fremdenbücher, Haushaltungsbücher

Copierbücher

in großer Auswahl am Lager. Extrananfertigung von Büchern in kürzester Frist. Druck- u. Verlags-Gesellschaft. vorm. Döller, Emmendingen.

Vieh-Verkauf.

Am Freitag u. u. N. wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich 22 St. Kuh- u. Milchkühe und 5 Kalbinnen. Zahlungsverhältnisse günstig. Näheres täglich von 8-6 Uhr nachmittags Marktgrabenstraße 3 in Freiburg-Palais bei Herr Döller Nr. 2184.

Der beste Hausstrunk aus Naturprodukten

wird nicht mit künstlichen Zusatzstoffen, sondern ausschließlich hergestellt. Zu 150 Liter, die auf ca. 100 — zu haben kommen, erhält man 20 Pfund feinste neue Sultaninen, 20 Pfund blaue Weinbeeren oder Corinthen, 20 Pfund. Crisfall- oder Stroh Zucker, 1/2 Pfund. Heidelbeeren.

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Sämtliche Neu-Geräte

senf, erfindungsgemäßes Fabrikat, und Waal, Wehrkeine in ausgezeichneter Qualität empfiehlt Conrad Lutz, Eisenhandl., Emmendingen.

Grosze Geld-Lotterie

Ziehung am 8. Juli 1905. Gewinne 44,000 Mark.

1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5,000 = 5,000
2926 Gew. aus Mk. 19,000 = 19,000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 5 Pf. extra.

J. Stürmer, Straßburg i. El.

in Emmendingen i. Schmidt'scher Kneipe W. Kopf, Marktgrabenstraße.

1904

Bekanntmachung.

Die Stadtbauinspektion Emmendingen verleiht am Dienstag, den 20. d. M., morgens 11 Uhr, bei dem Rathaus das Baugeld und die Baupläne für die Erweiterung des Friedhofes. Die Baupläne sind im Rathaus zu sehen. Die Baugeldsumme beträgt 1000 Mark. Die Baupläne sind im Rathaus zu sehen. Die Baugeldsumme beträgt 1000 Mark.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das Proviantamt Neudorf mit dem Ankauf von Heu begonnen hat. Emmendingen, den 14. Juni 1905. Das Bürgermeisteramt.

Die Groß. Heil- und Hegeanstalt bei Emmendingen

verleiht im Wege des schriftlichen Angebotes die Lieferung von 1000 Kubikmeter Holz für die Monate Juli, August und September 1905. Die Angebote sind bis spätestens 20. Juni bei der Stadtbauinspektion einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können in der Anstalt eingesehen werden.

Seegras-Versteigerung.

Die Gemeinde Weiskirchen verleiht am Mittwoch, den 21. d. M., nachmittags 5 Uhr auf dem Marktplatz das Seegras.

Seegraserwachs

aus den Gemeindegewässern. Versteigerung, den 8. Juni 1905. 2128 Der Gemeindevorstand.

Heugras-Versteigerung.

Am Dienstag, den 20. Juni, abends 6 Uhr werde ich in der Restauration Mosbrugger das Heugras versteigern.

Heugras

ab 7 Uhr abends in verschiedenen Gewässern öffentlich versteigern. D. P. Sonntag. 2128

Steinlieferung zum Rheinbau.

Die Rheinbau-Inspektion Freiburg verleiht mit vorzüglicher Aufmerksamkeitsleistung die Lieferung von ca. 8700 Kubikmeter Bruchstein zum Rheinbau auf die Lagerplätze und Werkstätten des Bezirks in öffentlicher Versteigerung. Angebote, mit der Nummer und der Aufschrift „Steinlieferung“, versehen, sind portofrei und verschlossen bis

Samstag, den 1. Juli 1905

auf dem Geschäftszimmer der Rheinbau-Inspektion, Thurnstraße 16, einzureichen. Die Verhandlung zur Öffnung der Angebote findet für die Lots von 9 Uhr bis 11 Uhr am Montag, den 3. Juli, vormittags 9 Uhr im Besondere der Rheinbau-Inspektion, für die übrigen Lots am gleichen Tage mittags 12 Uhr im Geschäftszimmer des Dammeisters in Breisach statt.

Die nächsten Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Rheinbau-Inspektion wie bei den Dammeistern eingesehen werden. 2225

Plasterarbeiten.

Der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen verleiht im Wege des schriftlichen Angebotes die Herstellung von 780 Quadratmeter Plasterarbeiten auf dem Land- und Kreisstraßen in Krenzlingen, Emmendingen, Kollnau, Weisweil, Dahnlingen, Forchheim und Untergörlitz.

Zu den Angeboten sind die auf dem Geschäftszimmer der Inspektion ausliegenden Angebotsformulare zu bringen. Dieselben sind verschlossen und portofrei bis längstens Freitag, den 30. Juni, vormittags 10 Uhr mit der Aufschrift „Plasterarbeiten“, auf der Inspektion einzureichen, woselbst die Bedingungen und Bedingungen zur Einsicht offen liegen. 2226

Bekanntmachung.

Die Stadträte in Schwenningen betr. die Schenkung der Gemeindegüter in Schwenningen. Die Stadträte in Schwenningen betr. die Schenkung der Gemeindegüter in Schwenningen.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungs- und Lagerbuches der Gemeindegüter nach dem Grundbuchgesetz in den Gemeinden der betreffenden Grundbuchämter bestimmt und am 20. d. M. abends 6 Uhr, den 20. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, abends 6 Uhr, den 20. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, abends 6 Uhr, den 20. Juni d. J., vormittags 9 Uhr.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, die Änderungen im Grundbuchamt liegt während einer Woche vor der Landratsamt zur Einsicht der Beteiligten im Grundbuchamt. Insondere sind die Grundbesitzer aufgefordert, die Änderungen im Grundbuchamt liegt während einer Woche vor der Landratsamt zur Einsicht der Beteiligten im Grundbuchamt.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, die Änderungen im Grundbuchamt liegt während einer Woche vor der Landratsamt zur Einsicht der Beteiligten im Grundbuchamt.

